

Quelle: <http://www.nzz.ch/2006/11/07/fe/articleEMX3J.html>

Joachim Güntner NZZ Online 7. November 2006

Salemer Fallgeschichten und der missionarische Eifer des bekehrten Sünders

Bernhard Buebs pädagogische Bilanz «Lob der Disziplin»

>> Drei Jahrzehnte stand Bernhard Bueb dem Internat Salem am Bodensee vor. In dieser Zeit hat der ehemalige Assistent des Reformpädagogen Hartmut von Hentig die **Wende vom linksliberalen Theoretiker zum konservativen Praktiker vollzogen**. Nun sollen es ihm alle Erziehungsberechtigten gleichtun. Bueb singt das «Lob der Disziplin». **Der Autor fühlt sich als Missionar**, er hat eine Botschaft: Der deutsche Bildungsnotstand sei ein Erziehungsnotstand, doch diese Not lasse sich heilen. Dazu müsse man Disziplin und Autorität wieder ins Recht setzen.<<

>> Als eine Streitschrift kommt das Buch daher. Tatsächlich haben sich sogleich Rezensenten mit intakten libertären Reflexen geäussert, die fanden, Bueb predige «Kasernenhofpädagogik» («Die Zeit») und wüte «im Furor der Reaktion gegen ein Zerrbild von Laisser-faire-Erziehung» («Süddeutsche Zeitung»). Auf der Gegenseite jubeln rechte Buchdienste, der Autor bewiese «das Recht der Jugend auf straffe Erziehung», und die Populisten von der «Bild-Zeitung» verkaufen Bernhard Bueb schlagzeilentauglich als «Deutschlands strengsten Lehrer» - **worüber seine einstigen Schüler nur lachen können**.<<

>> Zum Beweis der Ansicht, dass Strenge stärkt, Ordnung heilt und Disziplin die Leistung steigert, ja erst sie die Begabung eines Menschen zur Meisterschaft führt, präsentiert Bueb **Salemer Fallgeschichten**. Sie sind durchaus überzeugend, wirken nur leider, als handle es sich um einen allzu schmalen Kernbestand aus allzu oft zum Besten gegebenen Episoden.<<

>> Den «Furor der Reaktion» haben wir bei Bueb nicht gefunden. Gewiss, als **bekehrter Sünder**, der die Idee, schon Jugendliche seien der Selbstbestimmung fähig, gegen die Milch der frommen paternalistischen Denkungsart eingetauscht hat, schießt er mitunter übers Ziel hinaus. [...] Allerdings kann auch Bueb nicht wirklich erklären, wie sich das kaum anders als dialektisch zu nennende Miteinander von Ordnung und Freiheit zugunsten geordneter Freiheit fügt. **Das unterscheidet den Pädagogen vom Philosophen: Wo dieser schlüssig erklären müsste, warum äusserer Zwang zu innerer Freiheit führt, beruft sich der altgediente Internatsleiter Bueb einfach auf eine Bestätigung durch Erfahrung**. Wollte man seinen Kulturkonservatismus im Spektrum der politischen Philosophie verorten, müsste man sagen, er sei ein Kommunitarist. Bueb ist ein grosser Freund von Grossfamilien, Mannschaftssport und Ganztagschulen oder natürlich Internaten.<<